

Allianz: PrivatRente IndexSelect

An dieser Stelle nimmt das Institut für Transparenz in der Altersvorsorge regelmäßig aktuelle Vorsorgeprodukte unter die Lupe. Die Analysen des ITA geben Beratern eine Entscheidungsgrundlage für die Produktauswahl. Gründer und Geschäftsführer des ITA ist Dr. Mark Ortmann. Lesen Sie mehr über Finanzprodukte auf www.ita-online.info.



Auf den Punkt gebracht

- Allianz PrivatRente IndexSelect zeichnet sich durch ein modernes und in Deutschland einmaliges Garantie- und Partizipationsmodell aus.
- Das Produkt ist – wie versprochen – wandlungsfähig und bietet vielfältige Flexibilitäts- und Risikoschutzoptionen.
- Neben den geringen direkten Kosten fallen erhebliche indirekte Kosten an, die sich renditemindernd auswirken.
- Ein Vergleich der IndexSelect mit anderen Garantiemodellen ist aufgrund des nicht im Detail offengelegten Modells aktuell nicht möglich.

Modern vorsorgen – renditestark, sicher und wandlungsfähig.“ Ein Versprechen, das in unsicheren Kapitalmarktphasen wie diesen unerreichbarer denn je erscheint. Eine echte Sisyphusaufgabe, gerade recht für den Branchenprimus. Als Symbol fungiert der Pegasus, das geflügelte Pferd. Es soll dem Kunden trotz Sicherheit suggerieren, die Chancen des Aktienmarktes im Fluge wahrnehmen zu können. Interessant macht dieses Produkt vor allen Dingen die Funktionsweise der Vorsorgelösung IndexSelect.

Beim Anbieter, der Allianz Lebensversicherungs-AG, handelt es sich um die unangefochtene Nummer eins in Deutschland. Den größten Anteil des gesamten Umsatzes der Allianz Deutschland AG steuerte im Jahr 2009 die Lebensversicherungssparte bei: 11,6 Prozent Zuwachs auf insgesamt ca. 15,05 Milliarden Euro Beitragseinnahmen. Insbesondere das starke Neugeschäft gegen Einmalbeiträge (+47 Prozent, laufende Beiträge: -8,3 Prozent) hat zu diesem herausragenden Ergebnis geführt. Nachgefragt wurden vor allem Kapitalisierungsprodukte. Sehr erfolgreich entwickelte sich auch die IndexSelect. Im zweiten Jahr nach der Einführung des Produkts konnten die Neubeiträge um 63,2 Prozent auf 324 Millionen Euro gesteigert werden.

Die IndexSelect wird in allen drei Schichten angeboten, auch in der betrieblichen Altersversorgung. Die Ausführungen beziehen sich auf die PrivatRente (dritte Schicht). Das Wichtigste zuerst: Bereits bei Vertragsabschluss wird dem Kunden eine lebenslange Rente garantiert (Mindestrente), die grundsätzlich nicht – auch nicht durch Anpassung des Rentenfaktors – sinken kann. Die eingezahlten Beiträge werden zu Rentenbeginn voll garantiert. Summa summarum eine runde Sache: Das eingesetzte Kapital kann nicht verloren gehen.

Die Basics: Abschließbar ist der Tarif für Personen zwischen null und 73 Jahren. Die Aufschubzeit muss mindestens zwölf Jahre betragen. Die Beiträge können einmalig oder ratierlich gezahlt werden. Mindestens 25 Euro sind pro Beitragszahlung aufzubringen. Außerdem muss mindestens eine Beitragssumme von 3.000 Euro erreicht werden. Bei Rentenbeginn darf die versicherte Person höchstens 85 Jahre alt sein. Dieses hohe Alter muss aber nicht schon bei Vertragsschluss vereinbart werden. Ein späteres Hinausschieben ist gestattet. Gut: Bei beitragspflichtigen Verträgen können die Beiträge während dieser zusätzlichen Aufschubdauer weitergezahlt werden. Umgekehrt kann der vereinbarte Rentenbeginn auch um bis zu sieben Jahre vorgezogen werden, höchstens bis zum Alter von 55. Als Folge muss allerdings in Kauf genommen werden, dass der zur Verfügung stehende Garantiebeitrag niedriger als die Summe der bis zum vorgezogenen Rentenbeginn gezahlten Beiträge sein kann. Außerdem entfällt die garantierte Mindestrente.

Flexibilität bei Ein- und Auszahlung

Statt der Rentenzahlung kann sich der Kunde auch das angesparte Vertragsguthaben oder einen Teil davon auszahlen lassen (Mindestrente 200 Euro jährlich). Sehr gut: Besteht nach Rentenbeginn dringender Geldbedarf, kann auch in der Rentenphase – unter bestimmten Voraussetzungen – die Auszahlung von Kapital verlangt werden. In der Ansparphase kann jederzeit Kapital entnommen werden (mindestens 1.000 Euro Entnahme, danach müssen 1.000 Euro verbleiben). Damit bietet der Tarif die erforderlichen Liquiditätsoptionen in der Aufschubzeit sowie in der Auszahlphase.

Welche Möglichkeiten werden dem Kunden bei Zahlungsempfängerwechseln geboten? Eine Beitragsfreistellung kann zum Schluss einer Versicherungsperiode beantragt werden. Innerhalb von drei Jahren kann die Beitragszahlung wieder aufgenommen werden, nach Ablauf von sechs Monaten allerdings nur bei Bestehen einer Gesundheitsprüfung. Die nicht gezahlten Beiträge können nachgezahlt werden, anderenfalls werden die garantierten Leistungen herabgesetzt. Bei Arbeitslosigkeit und Kurzarbeit können die Beiträge zinslos gestundet werden. Ist der Grund für Liquiditätsprobleme ein erfreulicherer, nämlich Nachwuchs, so können die Beiträge während der Elternzeit für maximal drei Jahre reduziert werden.

Bis zum ursprünglich vereinbarten Rentenbeginn können jederzeit Zuzahlungen geleistet werden (mindestens 1.000 Euro, insgesamt jährlich nicht mehr als 20.000 Euro). Abgerundet wird die Flexibilität des Produkts in der Ansparphase durch den möglichen Einschluss einer Beitragsdynamik und einer Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung.

Alles in allem bestehen für jede Lebenslage die erforderlichen Vertragsgestaltungsmöglichkeiten. Zu vermissen sind bedingungsgemäße Beitragserhöhungsoptionen oder eine Option, die Rente von einem anderen Anbieter zahlen zu lassen. Dies ist aber nicht kriegsentscheidend. Dem Produkt IndexSelect ist ein hohes Maß an Wandlungsfähigkeit zu bescheinigen. Versprechen gehalten.

Mindestrente contra Rentenfaktor nicht garantiert

Einen garantierten Rentenfaktor gibt es nicht. Der im Angebot genannte Rentenfaktor kann aufgrund einer Treuhänderklausel angepasst werden. Dies scheint verkräftbar, da eine garantierte Mindestrente bei Vertragsbeginn zugesichert wird. Doch die garantierte Mindestrente entfällt bei Vornahme bestimmter Vertragsanpassungen wie zum Beispiel bei Vorverlegung des Rentenbeginns. Dies muss der Anleger bei Vertragsanpassungen beachten.

Bei Tod der versicherten Person vor Rentenbeginn werden der Policenwert, mindestens jedoch die eingezahlten Beiträge erstattet. Tritt der Tod nach Rentenbeginn ein, wird der zum Ende der Aufschubdauer vorhandene Vertragswert abzüglich bereits gezahlter Renten (inklusive Überschussbeteiligung) gezahlt. Alternativ kann zu Rentenbeginn auch ein Vielfaches der ab Rentenbeginn garantierten Rente abzüglich bereits gezahlter Renten vereinbart oder auch eine Hinterbliebenenrente eingeschlossen werden. Auch durch diese Änderung des Todesfallschutzes ändert sich der Rentenfaktor

und somit die Rentenhöhe sowie die garantierte Mindestrente. Allerdings kann der Kunde durch die Zahlung eines zusätzlichen Betrags die Rentenhöhe wieder auf das Niveau anheben, das sich vor Einschluss der Hinterbliebenenrente ergeben hätte. Aber damit noch nicht genug mit der Risikoabsicherung nach Rentenbeginn. Auch für den Pflegefall kann zu Rentenbeginn Versicherungsschutz eingeschlossen werden. Die gebotenen Möglichkeiten sind vielfältig und werden den Erwartungen auch anspruchsvoller Kunden gerecht.

Innovatives Kapitalanlageverfahren – einmalig in Deutschland

Die eingezahlten Beiträge sind grundsätzlich zu Rentenbeginn garantiert. Darüber hinaus wird das eingesetzte Kapital an einem Index, dem Dow Jones EURO STOXX 50® Index, in einer bestimmten Weise beteiligt. Dabei gibt es folgende Besonderheiten:

1. *Begrenzung (Cap):* Nach oben wird die Beteiligung durch ein Cap begrenzt. Die monatliche Beteiligung am Index ist in diesem Jahr auf vier Prozent begrenzt. Steigt der Index zum Beispiel im Juni 2010 um zehn Prozent, partizipiert der Kunde nur in Höhe von vier Prozent an dieser Entwicklung. Die Entwicklung des Vertragsguthabens wird daher niedriger ausfallen als die Wertentwicklung des Indexes. Die Höhe des Caps wird jedes Jahr neu festgesetzt.

2. *Summierung der Monatsergebnisse:* Die Wertentwicklungen in den einzelnen Monaten werden einfach addiert (negative voll, positive begrenzt durch den Cap). Diese Summe ist die Jahresrendite, mit der das eingesetzte Kapital am Index partizipiert.

3. *Kein Verlust:* Ergibt die Summe ein negatives Ergebnis, wird es auf null gesetzt. Es gibt also keine negative Beteiligung am Index für den Kunden.

4. *Lock-in:* Die so ermittelte Jahresrendite wird festgeschrieben. Sie ist bei Ablauf und im Todesfall zusätzlich garantiert.

5. *Entscheidung:* Partizipation oder sichere Verzinsung. Jedes Jahr kann der Kunde neu entscheiden, ob er am Index partizipieren möchte oder eine sichere Verzinsung bevorzugt.

Die im Laufe eines Indexjahres eingezahlten Beiträge werden nach Abzug der Kosten bis zum nächsten Indexstichtag angesammelt und gesondert verzinst. Sie nehmen also erst versetzt an der Partizipation am Index teil. Die vor dem ers-

ten Indexstichtag investierten und verzinsten Beiträge bilden die Bezugsgröße für die Indexpartizipation im ersten Indexjahr. Die Gutschrift erfolgt zu Beginn des zweiten Indexjahres. Während des ersten Indexjahres eingezahlte Beiträge partizipieren nicht am Index; sie werden angesammelt und verzinst und erhöhen die Bezugsgröße im zweiten Indexjahr. Die im Laufe des ersten Indexjahres eingezahlten Beiträge (nach Kosten) bilden zusammen mit der Bezugsgröße zur Indexpartizipation im ersten Indexjahr sowie der gutgeschriebenen Indexbeteiligung des ersten Indexjahres die neue Bezugsgröße für das zweite Indexjahr. Ab dem zweiten Indexjahr erhält der Kunde drei Wochen vor dem Indexstichtag eine Information über den neuen monatlichen Cap sowie zur Höhe der sicheren Verzinsung. Er muss sich dann innerhalb von zwei Wochen entscheiden, ob er im nächsten Jahr am Index partizipieren möchte oder doch lieber die sichere Verzinsung bevorzugt. Die Höhe der sicheren Verzinsung orientiert sich an der Gesamtverzinsung abzüglich Kosten und beträgt aktuell 4,1 Prozent. Reagiert er nicht rechtzeitig, nimmt er automatisch an der Indexpartizipation teil.

Das klingt recht einfach. Gibt es Nachteile? Zunächst wird der Kunde nicht voll am Index beteiligt. Der Cap begrenzt die Partizipation in jedem Monat auf aktuell vier Prozent. Dies kostet den Sparer Rendite. Wie viel Rendite draufgeht, weiß man vorher natürlich nicht. Bei einem angenommenen Cap von vier Prozent und einem Indexstichtag 1. Oktober hätte der Kunde im Indexjahr 1996/97 22,5 Prozent gutgeschrieben bekommen – nicht schlecht, doch der Index hat satte 52,34 Prozent erzielt. Immerhin eine Differenz in Höhe von fast 30 Prozent in diesem Jahr zum Nachteil des Sparerers. In den folgenden Jahren hätte sich die Situation nicht besser für den Kunden dargestellt: 1997/98: Index: 3,47 Prozent, Kunde: null Prozent (= -3,47 Prozent); 1998/99: Index: 37,39 Prozent, Kunde: 17,97 Prozent (= -19,42 Prozent); 1999/2000: Index: 33,94 Prozent, Kunde: 6,39 Prozent (= -27,55 Prozent). Doch mit diesen sicherlich hohen Einbußen in guten Jahren erkaufte sich der Kunde die Sicherheit, keine Verluste zu erleiden. Das zeigen die folgenden Jahre: 2000/2001: Index: -32,93 Prozent, Kunde: null Prozent; 2001/02: Index: -33,13 Prozent, Kunde: null Prozent. In diesen Jahren hat der Kunde massiv vom Absicherungsmechanismus profitiert.

Weitere Renditeeinbußen ergeben sich aus der angewendeten Addition der monatlichen Wertentwicklungen. Die Aufsummierung der monatlichen Renditen vernachlässigt den Zinseszinsseffekt und schmälert somit die Rendite des Kunden. Die tatsächliche Wertentwicklung des Index ergibt sich aus der Differenz der Kurse zu Beginn und zum Ende des Betrachtungszeitraums, nicht aus der Aufsummierung der monatlichen Wertentwicklung.

Weiterhin wird für die Indexpartizipation der Dow Jones EURO STOXX 50® Index herangezogen. Zweifelsohne ein anerkannter Index, der die 50 größten und umsatzstärksten Unternehmen aus dem Euroraum repräsentiert, zu denen auch die Allianz selbst zählt. Gewählt wurde aber der Kursindex, nicht der Performanceindex. Ein kleiner, aber feiner Unterschied, werden doch nur beim Performanceindex die Dividendenerträge reinvestiert. Mit anderen Worten: Die jährlich von den 50 wichtigsten Unternehmen im Euroraum gezahlten Dividenden gehen direkt an die Allianz und werden nicht bei der Indexpartizipation zugunsten des Kunden berücksichtigt. Laut Factsheet vom 30. April 2010 beträgt die Dividendenrendite des Dow Jones EURO STOXX 50® Index 3,19 Prozent, an denen der Kunde nicht partizipiert.

Schließlich kann die zeitversetzte Berücksichtigung der Beiträge zum folgenden Indexstichtag zu Renditeverlusten führen, wenn sich der Index besser entwickelt als die bis dahin gewährte Verzinsung. Diesen zahlreichen Quellen indirekter, versteckter Renditeeinbußen stehen aber die Backtestings der Allianz gegenüber. Danach wären im Zwölfjahreszeitraum von 1987 bis 2008 jährliche Renditen zwischen 4,49 Prozent und 8,48 Prozent erzielt worden. Das sind keine rekordverdächtigen Aktienperformances, ist aber im Durchschnitt eine höhere Rendite, als sie klassische Versicherungen erwarten lassen. Und genau dort ist die IndexSelect angesiedelt: zwischen klassischen und fondsgebundenen Versicherungen.

Kosten

Folgende Kosten werden jeweils bei einem 35 Jahre alten Mann, der 100 Euro monatlich über 30 Jahre einzahlt, erhoben: Die Abschlusskosten betragen vier Prozent, verteilt über die ersten fünf Jahre der Aufschubdauer, also 1.440 Euro (fünf Prozent bei Einmalbeiträgen). Als laufende Kosten werden jährlich 66 Euro erhoben. Das entspricht 5,5 Prozent des Jahresbeitrags. Diese ausgewiesenen Kosten sind durchaus als günstig zu bezeichnen. Zusätzlich wird im Produktinformationsblatt ein Betrag in Höhe von 0,5 Prozent des gebildeten Kapitals ausgewiesen. Da dieser bereits mit der Überschussdeklaration verrechnet ist, wird das gebildete Kapital allerdings nicht direkt damit belastet.

Kosten

Die höchsten Kosten entstehen jedoch durch die entgangenen Dividenden durch die Beteiligung am Kurs- statt am Performanceindex. Über zwölf Jahre würde der Anleger bei



einem Anlagebetrag von 100.000 Euro und einer konstanten Rendite von neun Prozent jährlich ein Guthaben von 281.266 Euro aufbauen. Würden die Dividenden in Höhe von konstant jährlich 3,19 Prozent (= aktuelle Dividendenrendite des Dow Jones EURO STOXX 50® Index) verloren gehen, sich das Guthaben also nur mit 5,81 Prozent verzinsen, betrüge das Guthaben nach zwölf Jahren nur 196.933 Euro und damit in diesem allgemeinen Beispiel über 84.000 Euro weniger. Auch der jährlich neu festgelegte Cap von aktuell vier Prozent pro Monat sowie der nichtberücksichtigte Zinseszinsseffekt bei der Addition der gedeckelten monatlichen Wertentwicklung bewirken eine Renditeeinbuße bei positiv verlaufenden Kapitalmärkten und stellen ebenfalls für den Anleger eine versteckte Kostenposition dar. Alle diese indirekten Kosten muss

der Anleger zusätzlich zu den direkten Kosten beachten und gegen die versprochenen Leistungen abwägen.

Für wen geeignet?

Die gebotene Flexibilität und der Risikoschutz überzeugen. Hier werden Anleger nur wenige Punkte vorfinden, die sie vermissen könnten. Sehr gut sind die vielfältigen Entnahmepositionen, auch in der Rentenphase, aufpassen muss der Sparer bei Vertragsanpassungen im Hinblick auf die garantierte Rente. Insgesamt wurde die Wandlungsfähigkeit eindrucksvoll belegt. Nichts anderes gilt für die versprochene Sicherheit. Auszahlung und Rente werden grundsätzlich garantiert, Lock-ins können die Garantie erhöhen. Und dahinter steht der Branchenprimus mit einem Finanzstärkerating von AA von Standard and Poor's. Freilich werden überwiegend Anleger interessiert sein, die sich mit ihren eigenen Finanzen beschäftigen möchten. Gerade die jährliche Entscheidung zwischen Indexpartizipation oder festgeschriebener Verzinsung setzt dies voraus. Hier liegt auch eine gewisse Chance für den Berater. Die Renditestärke wird durch Backtestings der Allianz belegt. Renditen oberhalb der Verzinsung klassischer Produkte wären in der Vergangenheit drin gewesen. Was die Zukunft bringt, steht bekanntlich in den Sternen. Den möglichen Ertragsaussichten stehen aber hohe indirekte Kosten in Form von möglichen Renditeeinbußen gegenüber. Diese Kosten mit den gebotenen Leistungen sorgfältig gegeneinander abzuwägen, ist die – nicht einfache – Aufgabe des Beraters, zumal ein direkter Vergleich der IndexSelect mit anderen Garantiemodellen aktuell nicht möglich ist. Dies zu ändern, würden viele Berater der Allianz danken.

Mark Ortmann

Das im August 2006 in Berlin gegründete Institut für Transparenz in der Altersvorsorge (ITA) geht davon aus, dass nach wie vor Unsicherheit darüber herrscht, welche Anlagestrategien und -produkte in der individuellen Kundenberatung zu bevorzugen sind. Deshalb ist es das Ziel des ITA, den Markt der Altersvorsorge so zu durchleuchten, dass für Vermittler und Verbraucher Aufklärung geleistet werden kann. Für die Kompetenz und Unabhängigkeit des ITA steht Dr. Mark Ortmann, der Gründer und Direktor des Instituts. Der Bezug zur Praxis ist dadurch gewährleistet, dass Ortmann bereits seit 1996 als Finanzplaner arbeitet. Sein Arbeitsprinzip: „Altersvorsorge ist Lebensplanung.“

Kontakt: Dr. Mark Ortmann, ITA – Institut für Transparenz in der Altersvorsorge GmbH, Unter den Linden 12, 10117 Berlin.
mo@ita-online.info; www.ita-online.info